



NEUSTÄDTER HOF- UND
STADTKIRCHE ST. JOHANNIS,
HANNOVER
Rote Reihe 8, 30169 Hannover

DIE BRÜCKE

GEMEINDEBRIEF

Mai bis Juli 2025 · mutig · stark · beherzt



Aus dem Hohelied Salomos: 1 Ich bin eine Blume in Scharon, eine Rose im Tal. 2 Wie eine Rose unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Mädchen. Zeichnung: Sabine Lamperski, Foto: Wolfgang Ross.

FAMILIENNACHRICHTEN

„In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist; du hast mich erlöst,
Herr, du treuer Gott“ Psalm 31

WIR MUSSTEN ABSCHIED NEHMEN VON:

Pastor i.R. Dr. Schulze

**WIR WÜNSCHEN ALLEN LESERINNEN UND LESERN
GESEGNETE PFINGSTEN.**



Deutscher Evangelischer Kirchentag
Hannover 30. April – 4. Mai 2025



1. Korinther 16,13-14

ÜBER ZUFALL UND SINN

Wolken kommen auf, ballen sich zusammen, reißen wieder auf. Ich blicke zum Himmel. Plötzlich sehe ich das Gesicht eines Menschen. Eine Sekunde später verliert es sich wieder. Die Wolke hat sich aufgelöst und mit ihr auch das Gesicht. Zufall?

Das Zusammentreffen zweier Ereignisse kann ohne Bedeutung sein: ein Zufall und nicht mehr. Es kann aber auch etwas sein, das mir zufällt, mich berührt und wandelt. Dann entsteht Sinn.

Jede Biographie ist voll von Ereignissen, ohne dass immer erkennbar ist, wie sie zusammenhängen. Zwei Menschen begegnen sich, zwei Biographien treffen aufeinander und laufen vielleicht wieder auseinander. Etwas verdichtet und löst sich wieder. Erst Jahre später gewinnt der lebensgeschichtliche Zusammenhang an Kontur.

Vierzig Tage lang lebte Jesus als Asket in der Wüste. Das Erleben von Sinn lässt manchmal auf sich warten. Der Menschensohn war da keine Ausnahme. Wer, wie der geheilte Blindgeborene sich nun von diesem Menschensohn berühren lässt, gewinnt – so heißt es im Johannes-Evangelium (Kap. 9) – an Kontur, erlebt Sinn.

Manch einem Zufall in der Neustädter Kirchengemeinde habe ich schöne Begegnungen zu verdanken, die mich Sinn erleben



Gemeindepastorin Dr. Ina Schaeede

lassen: Zufallsbekanntschaften und gemeinsame Bekannte; Dorfnamen, die sonst niemand kennt; Klamauk, bei dem plötzliche Ideen fließen und beleben, wo man sich doch kurz vorher noch müde und leer fühlte.

Alles Fragen und Suchen nach Sinn bleibt. Das Wolkenbild verdichtet und löst sich wieder. Es bleibt aber nicht im Selbstbezüglichen stecken. Der Sinn eines biographischen Ereignisses liegt nicht nur in diesem selbst, sondern in der Gesamtschau und der Resonanz.

Das Gesicht, das ich in der Wolke sah, meine Freundin, einige Kilometer entfernt, blickt in diesem Moment vielleicht auch zum Himmel.

Ina Schaeede

ERBLÜHENDER SEELENFRIEDEN

To see the World in a Grain of Sand
and a Heaven in a Wild Flower
hold Infinity in the Palm of your Hand
and Eternity in an Hour

William Blake

finde

GEH AUS MEIN HERZ, UND ~~SUCHE~~ FREUD!

Wer atmet nicht auf, wenn uns Licht und Luft umschmeicheln – und vor allem in Gärten und offenen Landschaften, auf Balkonen und im Wald sich die Sterne, Dolden, Kelche und Körbchen der Blüten öffnen! Der Mai ist auch der Monat der Maria und mit ihr sind zahlreiche Blüten assoziiert: unter anderem das Veilchen, die Rose und die Lilie. Die Tränen der Muttergottes im Gras erscheinen uns als das bescheidene Gänseblümchen.

Maria ist allerdings die „Rose unter Disteln“, denn untrennbar mit ihrem Leben und Blühen ist das Leiden verbunden und Dornen finden sich auch in der schmählchen Krone ihres Sohnes wieder.

Ging nicht die schwangere Maria durch einen Dornwald, der sieben Jahre keine Rosen getragen hatte, und brachte ihn doch zum Erblühen? Die Rose steht für die Schönheit und Reinheit der jungen Frau, aber auch für Christus selbst: Es ist ein Ros'entsprungen. Die Dornen der Krone Jesu könnten von einer Rose stammen –

und können eines Tages wieder erblühen zu einer Krone des triumphierenden Christus.

Wenn wir um die christliche Symbolik der Blüten wissen, können wir diese geliebten Alltagsbegleiter noch tiefer genießen. Nach der Tristesse des Winters sind ihre zarten oder strahlenden Farben und Gestalten wahre Tröster und Muntermacher. So lädt uns die ganze Natur ein, uns zu weiten, zu genießen, zu schweigen und zu meditieren. Dem schnell getakteten Alltagsleben und unserer dauernden Alltags Sorge setzt sie das Schöne, unermüdetlich Wiederkehrende, Tröstliche und Unantastbare entgegen. Die Lilien auf dem Felde sorgen sich nicht nur nicht, sie sind prächtig: Werke Gottes, die sich selbst genügen.

In unsere Gärten gehen wir in der Sehnsucht nach einem Garten Eden: allumfassendem Frieden, Unversehrtheit, Gesundheit und Glück und vor allem Gemeinschaft miteinander und mit Gott. Wie gerne würden wir diesen Garten ausdehnen auf die ganze Welt!

Denn die Welt ist voller Unkraut und Dornen. Von diesen werden das Gute und das Wort Gottes überwuchert und erstickt (Matthäus 13).

Legen wir doch allen Klimbim ab: Mountainbike, Funktionskleidung, Fitness-tracker und Navy, spazieren ehrgeizlos, nur schauend und schnuppernd dort, wo es blüht und summt. Können wir uns vorstellen, dass die gefürchteten Mächtigen der Welt versonnen an einer zarten Blüte schnuppern oder ein Sträußchen Wiesenblumen pflücken? Schweigend spazieren gehen zwischen unscheinbaren Blüten und Gräsern? Wir sehen sie eigentlich nur in entfremdet und überladen wirkenden

Gebäuden sitzen oder sich in einer völlig gezähmten „Natur“, Golfplatz oder Ski-hang hochgerüstet bewegen. Gerne schwingen sie auch eine Kettensäge – das Symbol schlechthin für die Vernichtung unserer Lebensgrundlage, des Waldes.

Seien wir doch einfach auf unserem Balkon, im Garten, beschäftigungslos oder mit ihrer Pflege beschäftigt, mit allen Sinnen staunend, denkend, betend. Dann nehmen wir für einen Augenblick einen Anhauch des verlorenen Gartens Eden wahr.

Ich danke meiner Freundin Ulla in Oregon für wichtige Anregungen.

Sabine Lamperski

Foto: Leonore von Bennigsen



MIT ERLEICHTERUNG GELESEN: DIE KUNST DES DIGITALEN LEBENS VON ROLF DOBELLI

Nicht nur für mich war jener Freitagabend des 28. Februar, als ein öffentlich zelebrierter Meltdown der internationalen Diplomatie auf Kosten des ukrainischen Präsidenten im Oval Office uns erschütterte, ein unvergesslicher Nachrichtenmoment, gleichgültig, wie man die Sache selbst beurteilt. Nicht zum ersten Mal schlief ich nach dieser reich bebilderten Nachricht mit vielfältigem Nachhall in allen Medien, den ich bis in den späten Abend hinein verfolgte, schlecht, fühlte mich ausgeliefert, hilflos, ratlos, wütend, ängstlich....

Kann das der Sinn von Nachrichten sein? Wollen wir uns nicht vielmehr klüger, autonomer, freier und insgesamt „besser drauf“ fühlen, wenn wir uns am Abend im Fernsehen haben „informieren“ lassen?

Sie alle kennen natürlich den Spruch „Only bad news are good news“. Vielleicht empfinden Sie ähnlich wie viele andere, die das Gefühl haben, die Nachrichten – besonders vor dem Schlafengehen – nicht mehr zu verkraften, ja auch keineswegs klüger zu werden durch das Schlucken der Nachrichtenflut im öffentlich-rechtlichen Rundfunk und erst recht bei den Privaten oder im Internet.

Dann probieren Sie´s doch einmal mit Rolf Dobellis Bestseller „Die Kunst des digitalen Lebens“. Dobelli weist Schritt für Schritt nach, dass das Konsumieren von „News“ uns eher dümmer als klüger macht, zu ei-

nem düsteren, verzerrten Weltbild verführt und uns in vielerlei weiterer Hinsicht schadet. Schade, dass der Autor den Text von 2019 vor weiteren Auflagen nicht aktualisiert hat, so dass wir auf einige veraltete Beispiele stoßen. Aber insgesamt ist dieses flott geschriebene und gut recherchierte (im Gegensatz zu den „News“, übrigens!) Buch eine sehr anregende Lektüre, die uns Mut zu einem eigenen Weg macht. Dobelli rät nämlich vom Anschauen, Hören und Lesen von Nachrichten komplett ab, praktiziert dies schon lange und preist die Vorteile dieses Verhaltens¹. Um sich nicht gänzlich abgehängt zu fühlen, schlägt er andere Formen der Information vor, z.B. eine Wochenzeitung, Fachbücher und Podcasts.

Ich konsumiere seit jenem nun Wochen zurückliegenden Freitag keine Nachrichten mehr. Falls ich ausgeruhter und besser gestimmt wirke – es liegt am „News Detox“. „Europäer sind Schmarotzer“ schnappe ich nur noch aus dem Augenwinkel in der Straßenbahn auf, wo man ja auch mit Schlagzeilen bedrängt wird. Falls Ihnen aber demnächst an mir ein intellektueller Verfall auffällt, teilen Sie es mir doch gerne warnend mit. Umkehren zum Leben als News-Junkie kann man ja leider immer!

Sabine Lamperski

Rolf Dobelli, Die Kunst des digitalen Lebens, Wie Sie auf News verzichten und die Informationsflut meistern, München 2019; aktuelle Ausgabe Piper Verlag 2023, 16,- Euro

¹Bei Wikipedia las ich allerdings, dass er sich seit Beginn des Ukrainekrieges doch öfter ein Briefing verpasst.

IM BRUNNEN

sechs, sieben meter freier fall
und ich war weiter weg
als je zuvor, ein kosmonaut
in seiner kapsel aus feldstein,
betrachtete aus der ferne
das kostbare, runde blau.

ich war das kind
im brunnen. nur die moose
kletterten am geflochtenen
strick ihrer selbst nach oben,
efeu stieg über efeuschultern
ins freie, entkam.

ab und zu der weiße blitz
eines vogels, ab und zu
der weiße vogel blitz. ich aß,
was langsamer war. der mond,
der sich über die öffnung schob,
ein forscherauge überm mikroskop.

gerade, als ich die wörter assel und stein
als assel und stein zu begreifen lernte,
drang lärm herab, ein hasten, schreie,
und vor mir begann ein seil.

ich kehrte zurück ins läuten der glocken,
zurück zu brotgeruch und busfahrplänen,
dem schatten unter bäumen,
gesprächen übers wetter, kehrte
zurück zu taufen und tragödien,
den schlagzeilen, von denen
ich eine war.

Jan Wagner

ZU JAN WAGNERS GEDICHT IM BRUNNEN

Keine Verletzungen, keine Hilferufe. Ein Kind fällt „sechs, sieben meter“ einen Brunnen hinab und spürt die Ferne intensiver als die weiteste Distanz: „ich war weiter weg als je zuvor, ein kosmonaut in seiner kapsel aus feldstein“. Anstelle von Angst vor der ausweglosen Situation, verfällt das Kind ins Schwärmen über die Betrachtung des „kostbare[n], runde[n] blau“ des Himmels, das seine Ausweglosigkeit zu mildern scheint. „ich war das kind /im brunnen“ erzählt das lyrische Ich, als würde es erinnern, nicht vergessen, was es einst erlebte. Das in den Brunnen gefallene Kind bedeutet sprichwörtlich, einen schweren Verlust zu erleiden — welchen Verlust gibt es zu verkraften? Oder ist es vielmehr Hofmannsthals *Weltgeheimnis*, ein tiefer, allwissender Brunnen, das hier anklingt?

Aus der Froschperspektive, der Perspektive der Kleinheit und Niedrigkeit, beschreibt das lyrische Ich Nahaufnahmen des Mooses und des Efeus, die sich selbständig den Weg in die Freiheit bahnen: „nur die moose /kletterten am geflochtenen /strick ihrer selbst nach oben, /efeu stieg über efeuschultern /ins freie, entkam.“ Wie in träumerischer Kontemplation sieht es das blitzartige Aufleuchten der vorbeifliegenden Vögel, in Betrachtung des Mondes wird es seiner eigenen Kleinheit im Universum gewahr: „der mond, /der sich über die öffnung schob, /ein forscherauge überm mikroskop.“ →

FORTSETZUNG: ZU JAN WAGNERS GEDICHT IM BRUNNEN

Es ist das neugierige Beobachten einer unbekannteren Welt, der lebendigen und erhabenen Natur, die aus Kinderaugen den Menschen als Krone der Schöpfung absurdum führt. Selbst die unscheinbaren und nie gekannten „Assel[n]“ und „Stein[e]“ lernt das Kind zu begreifen, die nur mit fokussierter Wahrnehmung auf das Nebensächliche zu erfassen sind. Es wird geborgen und kehrt zurück in den banalen

Alltag, in die Geschehnisse des Lebens, wo die Präsenz der Natur keine Rolle mehr zu spielen scheint: „ich kehrte zurück ins läuten der glocken, /zurück zu brotgeruch und busfahrplänen, /dem schatten unter bäumen, /gesprächen übers wetter, kehrte /zurück zu taufen und tragödien, /den schlagzeilen, von denen /ich eine war“.

Anna Buchert

EINFÜHRUNGSGOTTESDIENST DR. INA SCHAEDE



Am 2. Februar hat Frau Regionalbischöfin Dr. Petra Bahr (2. v. l.), deren Predigtkirche unsere Neustädter Hof- und Stadtkirche ist, unsere Pastorin Dr. Ina Schaeede (Vordergrund, rechts) in ihr neues Amt eingeführt. Umstehend Pat*innen und Kirchenvorsteher*innen.

KLAUSURTAGUNG DES KIRCHENVORSTANDES



V. li. : Matthias Romanus, Anna Buchert, Valentin Schmidt, Elke Helma Rothämel, Sabine Lamperski, Dr. Ina Schaede, Matthias König, Irmgard Knüppel, Hendrik Hoogklimmer, Claudius Weykonath.

Erstmals hat der Kirchenvorstand mit unserer neuen Pastorin Dr. Ina Schaede getagt, um über die Schwerpunkte und Herausforderungen, die sich der Neustädter Hof- und Stadtkirche stellen, aber auch mögliche Schwerpunkte weiterer Gemeindeentwicklung zu beraten. Wir danken der Juniver-Jugendberufshilfe Diakonie für Raum und Verpflegung und unserer Vorsitzenden Elke Helma Rothämel für engagierte Vorbereitung, Moderation und Einladung zu diesem erfrischenden Meeting!

INTERVIEW PASTORIN DR. INA SCHAEDE



Was hat Sie an unserer Kirche gelockt?

Die Vielschichtigkeit der Gemeinde, die zum einen sehr viele kulturelle Veranstaltungen ermöglicht, vor allem wunderbare Musik! Zum anderen, dass man hier sehr unterschiedlichen Menschen begegnet, die auf der Suche sind und sicher auch in Krisenzeiten sich die Frage stellen: „Wofür stehe ich morgens auf?“ Und diese Vielschichtigkeit finde ich sehr reizvoll.

Wie schätzen Sie die Situation unserer Gemeinde ein?

Ich glaube, die Herausforderung ist auf der einen Seite, dass es eine vielseitige Veranstaltungskirche ist, die sehr häufig angefragt wird: Theater, Musik, Literatur - es gibt viel Interesse. Und zugleich ist es dann auch eine Citykirche und eine der Innenstadtgemeinden in Hannover. Außerdem ist es eine Gemeinde mit etwas über 1200 Mitgliedern, die sich natürlich auch ein ganz normales Gemeindeleben wünschen mit Geburtstagen und Hausbesuchen. Das alles unter einen Hut zu bringen mit einer halben Stelle ist eine reizvolle Herausforderung.

Mögen Sie uns Ihren persönlichen Zugang zum Glauben erzählen?

Ich habe ursprünglich etwas ganz anderes studiert und bin nicht kirchlich aufgewachsen. Über den Religionsunterricht und andere Begegnungen haben mich dann die beiden Fragen umgetrieben: „Was gibt mir Sinn in meinem Leben? Ist der christliche Glaube vielleicht ein Weg?“ Das fand ich so spannend, dass ich da für mich weiterkommen wollte. Ich hatte auch Glück, Menschen kennenzulernen auf diesem Weg, die durch ihre Verwurzelung im Glauben noch eine andere Form von Vernunft hatten und einen anderen Zugang zu ihren seelischen Anteilen. Das hatte mich als junge Erwachsene damals sehr beeindruckt.

Was liegt Ihnen bezüglich der Gottesdienste besonders am Herzen?

Ich glaube, dass, wenn Menschen die Erfahrung machen, sich im Gottesdienst seelisch öffnen zu können, der Heilige Geist sich seine Wege und offenen Türen sucht und Menschen ermächtigt, Sinn zu erleben und sich einzubringen.

Welche Rolle spielt bei diesem Erleben von Sinn und dem seelischen Öffnen das Evangelium?

Das Evangelium besteht aus uralten Texten, die über Generationen hinweg immer wieder Erzählgemeinschaften bilden. Darauf vertraue ich. Diese transgenerative Erzählgemeinschaft trägt uns heute – auch durch Krisen hindurch. Wie genau das passiert, ist dem Wirken Gottes überlassen. Das passiert auch sehr unterschiedlich, je nach Kultur einer Gemeinschaft, die gerade miteinander auf dem Weg ist. Das ist dieses konstituierende Moment durch das Evangelium, dass eine Erzählgemeinschaft zustande kommt und sich Menschen gegenseitig begleiten und angezogen sind von diesen uralten Texten. Einerseits sind die Texte sehr fremd und andererseits auch ganz unmittelbar, das müssen wir aushalten. Kein Mensch kann das so recht erklären, wie genau und warum das passiert und trotzdem passiert es. Deswegen habe ich auch keine Angst vor Zukunftsveränderungen in unserer Kirche, weil diese Erzählgemeinschaft sich immer wieder konstituieren wird. Das ist für mich die frohe Botschaft des Evangeliums, dass wir immer wieder miteinander auf dem Weg sind und neue Wege entstehen.

Wenn Sie sagen müssten, wo sehe ich uns in fünf Jahren? Wie könnten wir in fünf Jahren dastehen?

Sagen wir mal zwischen fünf und zehn Jahren. Da wünsche ich mir, dass wir in dieser Erzählgemeinschaft ökumenisch unterwegs sind – auch was die gemeinsame Nutzung von Räumen angeht: für Menschen in all ihrer Unterschiedlichkeit, die sich von Gottes Geist treiben lassen und etwas bewegen wollen. Und dass wir uns immer wieder gemeinsam im Stadtteil einbringen – besonders, was Zukunft angeht. Da ist mir diakonisches Handeln in Kooperationen wichtig, indem Menschen ermächtigt werden.

Ich habe gerade auch das Buch gelesen von dem tschechischen Soziologen, Religionsphilosophen und römisch-katholischen Priester Tomáš Halík, der an die mystische Tradition des christlichen Glaubens erinnert, die z.B. in Klöstern gelebt wurde. Ich bin gerne in Klöstern und es beeindruckt mich, dass jedes Kloster eine eigene Kultur hat und miteinander als Erzählgemeinschaft auf dem Weg ist – auch wenn das nicht einfach ist.

Haben Sie eine Buchempfehlung?

Auf jeden Fall „Mutig sein“ von Mariann Edgar Budde. Ich fand das sehr beeindruckend, dass sie aus einer akuten angespannten politischen Situation heraus, ohne zu politisieren und ganz klar in ihrer Rolle als Geistliche, ganz vielen Menschen aus der Seele sprechen konnte. Dazu möchte ich demnächst eine kleine Rezension für die Brücke schreiben. Mutig sein und mutig handeln – da sind wir heute alle gefragt – ob aus christlicher oder einer anderen Überzeugung heraus.

Das Interview führte Anna Buchert.

KIRCHENMUSIKALISCHE NEUIGKEITEN

Seit Beginn des Jahres durften wir ein reichhaltiges musikalisches Programm in unserer Kirche erleben. Im Februar wurde unsere neue Pastorin Dr. Ina Schaede mit einem festlichen Bach-um-Fünf-Gottesdienst mit der wunderbar passenden Kantate „Erfreute Zeit im neuen Bunde“ in ihr Amt eingeführt. Kantorei und Seniorenkantorei haben diesen Gottesdienst mitgestaltet.

Ein weiteres Highlight unserer Bach-um-Fünf-Reihe war der Auftritt des Mädchenchores Hannover unter seinem Leiter Prof. Andreas Felber am 6. April. Die Mädchen und jungen Frauen haben zauberhaft gesungen, und neben den treuen Besucher*innen der Kantatengottesdienste haben die Eltern und Geschwister unsere Kirche mit Leben gefüllt. Regionalbischöfin Dr. Petra Bahr hat auf ansprechende und anspruchsvolle Weise gepredigt.

Die Aufführung der Matthäuspassion am Palmsonntag darf ohne Übertreibung als außergewöhnlich und überwältigend beschrieben werden. Auch die Berichterstattung in der hannoverschen Presse titelte sogar „Pures Glück“! Ich bin glücklich und dankbar, dass die Kantorei und alle beteiligten Musikerinnen und Musiker sich auf dieses Wagnis eingelassen haben.



Aufführung der Matthäuspassion in der Neustädter Hof- und Stadtkirche. Foto: Christian Draheim

Für die kommende Zeit möchte ich auf zwei Kantaten zum Mitsingen in besonderer Weise aufmerksam machen:

Im Rahmen des Kirchentages wird die Kantate
Herz und Mund und Tat und Leben - BWV 147 geprobt:
Termin: **Freitag, 2. Mai, 13:00 – 14:30 Uhr**
Ort: **Volkshochschule, Burgstraße 14, 30159 Hannover**

und aufgeführt:
Termin: **Samstag, 3. Mai, 13:00 Uhr**
Mittagsgebet mit Pastorin Dr. Ina Schaeede

Anfang Juli laden wir - wie im letzten Jahr auch - zu einer Kantate zum Mitsingen im Rahmen von „Bach um Fünf“ ein. In diesem Jahr wird die prachtvolle Kantate Erschallet, ihr Lieder - BWV 172 zur Aufführung kommen.

Die verbindlichen Probenzeiten sind:

Freitag, 4. Juli, 19:30 – 22:00 Uhr (mit Pause)
Samstag, 5. Juli, 14:30 – 18:30 Uhr (mit Pause)
Sonntag, 6. Juli, 14:30 – 16:00 Uhr
17:00 Uhr Gottesdienst (Dauer: maximal 1,5 Stunden)

Anmeldungen sind möglich per Mail: jonathan.hiese@evlka.de

Ich freue mich auf viele musikalische Begegnungen mit Ihnen und euch!

Ihr Kantor, Jonathan Hiese



ÜBERSICHT DER GOTTESDIENSTE

„Zu dir rufe ich, Herr; denn Feuer hat das Gras der Steppe gefressen, die Flammen haben alle Bäume auf dem Feld verbrannt. Auch die Tiere auf dem Feld schreien lechzend zu dir; denn die Bäche sind vertrocknet.“
Joel 1,19-20

Sonntag, 4. Mai 2025 – 17 Uhr: Bach um Fünf

„Herz und Mund und Tat und Leben“ BWV 147

Musik: Kantorei St. Johannis, Cappella Santa Croce, Solist*innen

Unter Beteiligung der Chorklasse der IGS Wunstorf

Leitung: Jonathan Hiese

Predigt und Liturgie: Pastorin Dr. Ina Schaede

Sonntag, 11. Mai 2025 (Muttertag) – 11 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl

Musik: Aaron Leps

Predigt und Liturgie: Geistlicher Vize-Präsident i.R. Arend de Vries

Sonntag, 18. Mai 2025 – 17 Uhr: Calenberger Abendklänge

Musik: Handglockenensemble

Leitung: Kirchenmusikdirektor i.R. Lothar Mohn

Predigt: Zeitzeichen-Chefredakteur und Pastor Reinhard Mawick

Liturgie: Pastorin Dr. Ina Schaede

Sonntag, 25. Mai 2025 – 11 Uhr: Taizé Gottesdienst

Leitung: Kirchenmusikdirektor i.R. Lothar Mohn

„Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.“
Apostelgesch. 10,28

Sonntag, 1. Juni 2025 – 17 Uhr: Bach um Fünf

„Sie werden euch in den Bann tun“ BWV 44

Musik: Norddeutscher Figuralchor, Cappella Santa Croce, Solist*innen

Leitung: Prof. Jörg Straube

Predigt und Liturgie: OLKR Dr. Nicola Wendebourg

ÜBERSICHT DER GOTTESDIENSTE

Sonntag, 8. Juni 2025 (Pfingstfest) – 11 Uhr: Gottesdienst

Musik: Kantorei der Neustädter Hof- und Stadtkirche

Leitung: Jonathan Hiese

Predigt und Liturgie: Pastorin Dr. Ina Schaede

Sonntag, 15. Juni 2025 – 17 Uhr: Calenberger Abendklänge

Musik: Chormusik, Kammerchor Hannover

Leitung: Christoph Schlechter

Predigt und Liturgie: Pastorin Dr. Ina Schaede

Sonntag, 22. Juni 2025 – 11 Uhr: Taizé-Gottesdienst

Leitung: Matthias Romanus

Sonntag, 29. Juni 2025: Einladung zu Gottesdiensten in den Nachbargemeinden

(www.kirche-hannover.de)

**„Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott.“
Philipper 4,6**

Sonntag, 6. Juli 2025 – 17 Uhr: Bach um Fünf

„Erschallet ihr Lieder“ BWV 172

Musik: Chor “Kantate zum Mitsingen”, Cappella Santa Croce, Solist*innen

Leitung: Jonathan Hiese

Predigt und Liturgie: Pastor Arend de Vries, Geistlicher Vizepräsident i. R.

Anmeldung: jonathan.hiese@evlka.de, Details: siehe Flyer

Sonntag, 13. Juli 2025 – 11 Uhr: Gottesdienst mit Vergebungsbitte und Abendmahl

Musik: Jonathan Hiese

Predigt und Liturgie: Pastorin Dr. Ina Schaede

Sonntag, 20. Juli 2025 – 17 Uhr: Calenberger Abendklänge

Musik: Manoel Reinecke (Barockvioline), Jonathan Hiese (Orgel)

Predigt und Liturgie: Dr. Stephan Goldschmidt

Sonntag, 27. Juli 2025 – 11 Uhr: Taizé-Gottesdienst

Leitung: Matthias Romanus

ERINNERUNG AN PASTOR I.R. DR. EBERHARD SCHULZE 1972 BIS 1993

Am 20. Januar haben wir Pastor i.R. Dr. Eberhard Schulze auf dem Friedhof in der Engesohde zu Grabe getragen. 1930 in Chemnitz geboren, wurde er erst mit 17 Jahren in der dortigen Evangelischen Baptistengemeinde getauft. Wer ihn näher kannte, der konnte wohl merken, dass er vom Geist dieser evangelischen Freikirche geprägt war. In seinem langen Leben als Pfarrer von 1954 an galt seine besondere Liebe der Gemeindegemeinschaft, zuerst als Pfarrer der Evangelischen-freikirchlichen Gemeinde in der DDR. 1959 konvertierte er, in Hamburg angelangt, zur Evangelisch-Lutherischen Kirche. Dort promovierte er über „Die Verkündigung vom Kommen des Reiches Gottes in unserer Zeit“. Als Gemeindepfarrer tätig war er von 1961-1962 in Kiel, dann von 1962-1972 in Hamburg Schnelsen und von 1972 bis 1993 an der Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis in der Calenberger Neustadt in Hannover. Von den 21 Jahren seiner Tätigkeit hier habe ich von 1982 bis zu seinem Ruhestand 1993 elf Jahre lang mit ihm zusammengearbeitet. Er zeichnete sich aus durch seine warmherzige zugewandte Frömmigkeit. In allen Bereichen seiner Arbeit konnte man spüren, dass ihm besonders die geistliche Gemeinschaft wichtig war. In der Seelsorge, bei seinen Besuchen, in Gesprächen und im Altenkreis im Gemeindegemäuer im Rosmarinhof ging es ihm immer um die Pflege der geistlichen Gemeinschaft. Bei

seinen Taufen, Trauungen und Beerdigungen spürte man seine einfühlsame Zuwendung zu den Menschen. In seinen Predigten, die er in einem Band von fünfzig Jahren Predigtstätigkeit von 1960 bis 2010 herausgebracht hat, hat er auch bis in den Ruhestand vom „Kommen des Reiches Gottes in unserer Zeit“ gepredigt. Die vielfältigen Bereiche der Gemeindegemeinschaft haben wir untereinander aufgeteilt. Er hat die sogenannte Geschäftsführung des Pfarramts mit dem Kirchenvorstand und die Arbeit mit Erwachsenen und Senioren übernommen. Das war für mich eine große Entlastung. Ich habe im Wesentlichen die Arbeit der Kinder- Jugend und Familienarbeit übernommen. Pastor Schulze und seine Frau haben meine Arbeit kritisch, aber solidarisch begleitet. Die Gottesdienste und die Kirchenmusik haben wir redlich geteilt. Ich habe seine Verlässlichkeit sehr geschätzt. Seine persönliche Vorliebe galt dem Geigenspiel, das er bis kurz vor seinem Tod pflegte, und seiner historischen Modelleisenbahn.

Inzwischen hat sich die Neustädter Gemeinde einschneidend verändert. Sie ist fast um die Hälfte kleiner geworden und hat statt zweier Pfarrstellen nur noch eine halbe. Die große Kirche ist aus einer Gemeinde- zu einer Veranstaltungs-, vor allem Musikkirche geworden. Als Patronatskirche der Stadt Hannover muss sie von der ganzen Stadt mitgetragen werden.

Diese Veränderung haben wir beide betrauert. Nun nehmen wir Abschied nicht nur von Pastor Schulze, dem langjährigen Pastor der Stadtkirche, sondern auch von der Vergangenheit, die wir gemeinsam gestaltet haben. Ich wünsche der Gemeinde

einen gesegneten Neuanfang mit der jungen Pastorin Dr. Ina Schaeede, auf dass mit Gottes Segen in der veränderten Situation neues Leben entstehe.

Helmut Brendel P.i.R.

ADIEU, STADTAKADEMIE! EIN PERSÖNLICHER ABSCHIED

Viele von Ihnen haben mich nach der Stadtakademie gefragt, viele von Ihnen vermissen sie. Ja, es gibt sie leider nicht mehr, die Evangelische Stadtakademie ist Vergangenheit. Hier wurde vorgelesen, interviewt, vorgelesen, gedacht, gelacht, gestaunt, diskutiert, Neues gelernt und Altes bedacht: behalten oder über Bord werfen? Sie war Tummelplatz unserer bedeutenden und unbekannteren Autoren, Wissenschaftlerinnen und Mitbürgerbuchstäblich aus aller Welt, vor allem aber aus der intellektuellen Szene Deutschlands. Tummelplatz? Nein, das klingt allzu beliebig, sie war ein wunderbarer geistiger und buchstäblicher Ort in unserer Kirche, wo wir einander im Diskurs begegnen konnten. Und je nach Anlass hatten wir die passenden Räume: die Intimität des Turmzimmers, die Kühle des Leibnizsaales, die Festlichkeit unseres Kirchenraumes. Und eine souveräne, elegante Moderatorin, die alle kennen.

Oft genug berührten sich hier Geistiges und Geistliches, Poesie und Philosophie eben als „verborgene Theologie“.

Aber die Stadtakademie hatte auch eine persönlichere Seite. So nahm ich als alternder Mensch an dem originellen Gesprächskreis „Falten- und facettenreich“ teil und knüpfte haltbare, kostbare Kontakte zu anderen alten Menschen.

Wie geht es weiter? Es gibt andere, wertvolle Begegnungsmöglichkeiten in Hannover, das ist wohl wahr.

Aber das schönste für mich ist, dass in unserem lieben Turmzimmer ein kleines Juwel aus der Vergangenheit überlebt hat: unser Lektürekreis unter der Leitung unseres Kirchenvorstandsmitglieds Anna Buchert.

„Es gibt unendlich viel Hoffnung, nur nicht für uns.“ Immer dieser Kafka! Doch, es gibt Hoffnung, Hoffnung auf interessante Lektüre, prickelnde Gespräche und freimütige Begegnung in unserem Haus.

Sabine Lamperski



ANKOMMEN IM NEUEN „FAMILIENZENTRUM AUF ZEIT“

Liebe Leserin, lieber Leser,

nach einer Woche voller Umzugskisten sind wir im Februar in unseren neuen Räumlichkeiten in der Kita auf dem Waterlooplatz angekommen. Eine Woche lang haben wir die Räume mit viel Liebe eingerichtet, bevor wir die Kinder hier begrüßen durften. Die Familien waren sehr gespannt darauf, wie es in der „neuen“ Kita aussieht. Die Kinder haben mit Freude die neuen Räume erkundet und sich hier dank der guten Vorbereitung schnell wohlfühlt.



Kita Waterlooplatz: Kreativraum.
Fotos: Nadine Gerstenberg

Für die Kinder gibt es verschiedene Räume, die sie entdecken können, wie z.B. den Bauraum, den Kreativraum und den Rollenspielraum. Zu den Mahlzeiten finden sich die Kinder im Restaurant unserer Kita ein, was auch alle Kinder gerne nutzen. Das Außengelände bietet sehr viel Platz zum Spielen und Entdecken. Gemeinsam mit den Kindern wurden Hochbeete bepflanzt, so dass es in den nächsten Monaten noch ein bisschen bunter im Garten wird.

Auch wir Mitarbeiter sind nach einer stürmischen Zeit mit vielen Veränderungen und Herausforderungen, die so ein Umzug mit sich bringt, gut in den Räumlichkeiten am Waterlooplatz angekommen. Wir freuen uns, die Möglichkeiten, die uns die Einrichtung bietet, in der kommenden Zeit gemeinsam mit den Kindern und den Familien bestmöglich zu nutzen.

Darüber hinaus sind auch 25 Kinder und sechs pädagogische Mitarbeiter aus dem Familienzentrum St. Vinzenz am 7. April 2025 vorübergehend zu uns in den Container gezogen. Diese Vielfalt an einem Standort zu haben ist für alle eine spannende und tolle Erfahrung.

Ihr Team des Leibniz Familienzentrums

Kita Waterlooplatz: Ruheraum, Toniebox-Raum.





Die Taufe ist ein sichtbares Zeichen für die Liebe Gottes zu einem Menschen. Im Wasser der Taufe werden wir von Gott berührt. Der Beginn einer wunderbaren Freundschaft zwischen Gott und Mensch.

Wir laden zu acht Open-Air-Tauffesten ein:

- an einem attraktiven Ort,
- in großer Gemeinschaft,
- mit schönem Gottesdienst,
- persönlich gestalteter Taufe,
- in ganz besonderer Atmosphäre,
- mit der Möglichkeit, im Anschluss vor Ort zu feiern.

Alle angebotenen Tauffeste sind offen für alle, unabhängig vom Wohnort oder der Kirchengemeindezugehörigkeit. Sie können einen der angebotenen Termine auswählen und sich telefonisch oder online (QR-Code) anmelden.

Infos bei der zentralen Kontaktstelle „Kirche im Blick“
Pastor Stephan Lackner

Mo. bis Do. 15 – 19 Uhr
Fr. 10 – 14 Uhr
Tel: 0511 3536836
kirche-im-blick@evlka.de



OPEN-AIR-TAUFFESTE



**Kirchenkreis
Hannover**

2025



Save the date!

**Information und
Anmeldung**

www.kirche-hannover.de






So, 1. Juni · 11 Uhr · Hinüberscher Garten

So, 8. Juni · 11 Uhr · St. Johannes Davenstedt

Sa, 14. Juni · 14 Uhr · Strandbad Maschsee

So, 22. Juni · 11 Uhr · Volksbad Limmer

Sa, 28. Juni · 14 Uhr · Lohnder Kiesteich

So, 29. Juni · 11 Uhr · Lister Bad

So, 24. August · 11 Uhr · Eilenriede/Stephansstift

Sa, 30. August · 14 Uhr · Herrenhäuser Gärten

VERANSTALTUNGEN ZUM 39. DEUTSCHEN EVANGELISCHEN KIRCHENTAG IN DER NEUSTÄDTER HOF- UND STADTKIRCHE ST. JOHANNIS, ROTE REIHE 8 (37)

DONNERSTAG, 1. MAI 2025

Tagzeitengebete | Gebet

08.00 – 08.15 Uhr

Gebet am Morgen

Bibelarbeiten am Donnerstag | Bibelarbeit

09.30 – 10.30 Uhr

Bibelarbeit | Maike Schöfer

Mut zum Widerspruch | Markus 7,24-30

Zentrum Spirituell leben | Podium

11.00 – 13.00 Uhr

Spirituelle Abenteuer - Orientierung im Glaubensdschungel. Chancen und Grenzen gelebter Spiritualität

Tagzeitengebete | Gebet

13.00 – 13.15 Uhr, Gebet am Mittag

Offenes Singen mit dem Liederheft

13.30 – 14.30 Uhr, Angelika Rau-Culo

Zentrum Kinder und Familien | Podium

15.00 – 17.00 Uhr, Demokratiebildung von Anfang an. Kinder auf dem Weg zur Demokratie begleiten.

Tagzeitengebete | Gebet

17.00 – 17.15 Uhr, Gebet zum Abend

Chorkonzerte | Konzert

18.00 – 19.00 Uhr, Mädchenchor Hannover, Bachkantate und zeitgenössische A-capella-Chormusik

Instrumental- und Kammermusik | Konzert

20.00 – 22.00 Uhr, Wolfgang Kleber

Die Kunst der Fuge (J. S. Bach) auf der Orgel

Tagzeitengebete | Gebet

22.00 – 22.15 Uhr, Gebet zur Nacht

FREITAG, 2. MAI 2025

Tagzeitengebete | Gebet

08.00 – 08.15 Uhr, Gebet am Morgen

Bibelarbeiten am Freitag | Bibelarbeit

09.30 – 10.30 Uhr

Bibelarbeit | Thomas de Maizière

Mut zur Zukunft | Jeremia 29,1-14

Gottesdienst feiern | Zielgruppengottesdienst

11.30 – 12.30 Uhr

Gemeinsam erreichen wir mehr

Von und für Pfadfinder:innen

Tagzeitengebete | Gebet

13.00 – 13.15 Uhr, Gebet am Mittag

Zentrum Kirchenmusik | Workshop

13.00 – 14.30 Uhr

„Herz und Mund und Tat und Leben“ (J. S. Bach, BWV 147)

Kantate zum Mitsingen

Volkshochschule, 1. OG, Saal, Burgstr. 14 (16)

Die Kantate wird am Samstag um 13.00 Uhr im Rahmen eines Offenen Singens in der Neustädter Hof- und Stadtkirche aufgeführt.

Jonathan Hiese, Kantor, Hannover

Gottesdienst feiern | Friedensgottesdienst
13.30 – 14.30 Uhr

Mutig - stark - beherzt den Frieden wagen
Eine Ermutigung, die Friedenshandeln bestärkt

Zentrum Geschlechterwelten und
Regenbogen | Podium

15.00 – 17.00 Uhr

Celebrating pride and diversity
Together against racism, anti-queerness
and populism

Tagzeitengebete | Gebet

17.00 – 17.15 Uhr, Gebet zum Abend

Feierabendmahl

19.00 – 22.00 Uhr

Feierabendmahl in Deutsch und Farsi

Tagzeitengebete | Gebet

22.00 – 22.15 Uhr, Gebet zur Nacht

SAMSTAG, 3. MAI 2025

Tagzeitengebete | Gebet

08.00 – 08.15 Uhr, Gebet am Morgen

Bibelarbeiten am Samstag | Bibelarbeit

09.30 – 10.30 Uhr, Dialogbibelarbeit

Rüdiger Glufke, Eva Högl

Mut zum Aufbruch | Matthäus 28,1-10

Zentrum Kinder und Familien | Podium

11.00 – 13.00 Uhr

Kinder, Krisen, Kurve kriegen

Was passiert mit meiner Welt?

Mittagsgebet mit Kantate

13.00 – 14.00 Uhr

Kantorei St. Johannis Hannover

Gesungen wird die Bachkantate

„Herz und Mund und Tat und Leben“

(J.S.Bach, BWV 147). Ein Workshop zum

Einüben findet am Freitag um 13.00 Uhr

in der Volkshochschule, 1.OG, Saal,

Burgstraße statt.

Zentrum Glaube im Gespräch | Podium

15.00 – 17.00 Uhr

Auferstehung - wirklich? Eine Zumutung

- eine Hoffnung - eine Ewigkeit

Tagzeitengebete | Gebet

17.00 – 17.15 Uhr, Gebet zum Abend

Bläserkonzerte | Konzert

18.00 – 19.00 Uhr

Blechbläserensemble Tubicinum

Fierlich, feinfühlig und fröhlich

Bläserkonzerte | Konzert

20.00 – 21.00 Uhr

Bläserkreis Kreuz und Blech, Mutige,

starke und beherzte Blechbläsermusik

Tagzeitengebete | Gebet

22.00 – 22.15 Uhr, Gebet zur Nacht



1. Korinther 16,13-14

VERANSTALTUNGEN DER DIAKOVERE ZUM 39. DEUTSCHEN EVANGELISCHEN KIRCHENTAG

Mittwoch, 30. April 2025

- 16.00 – 17.30 Uhr: **DIAKOVERE tanzt:** inklusiver Tanzworkshop für alle mit und ohne Handicap, für jedes Alter geeignet. Wir laden zum Bewegen und Mittanzen ein.

Anmeldung unter:

Ort: **Großer Saal, Henriettenstift, Marienstr. 72–90, 30171 Hannover**



- 18.00 – 22.00 Uhr: **Abend der Begegnung:** DIAKOVERE mittendrin – Annastift-Streetfood mit Speisen/Snacks und Schwesternschaft on tour mit „Segen to go“, Ort: **Köbelinger Markt** (Parkplatz neben der Markthalle)



Donnerstag, 1. Mai 2025

- 12.30 – 13.30 Uhr: **Wort & Musik Open Air** in der Grünen Oase der Diakonie: Das Carillon (Turmglockenspiel mit 49 Glocken) lädt ein zum Mitsingen von Kirchentagsliedern (**mutig** – stark – beherzt), mit Gartencafé von 11.30 bis 14 Uhr, Ort: **Henriettenstift, Stiftsgarten, Marienstr. 90, 30171 Hannover**
- 21.00 – 22.00 Uhr: **Chorkonzert mit dem Kammerchor Ars Acustica:** „Auf dem WEG zum KIRCHENTAG...“ – selten gesungene Chormusik der Renaissance von Barock bis zur Moderne (mit Werken von Kodaly bis Gjeilo u. a.), Ort: **DIAKOVERE Mutterhauskirche, über Marienstr. 90, 30171 Hannover**
- 21.00 – 22.00 Uhr: **Gute-Nacht-Café:** „Musikalischer Absacker“ – Lesung und Musik, Ort: **Kirche im Friederikenstift, Feuerwehrstr. oder Humboldtstr. 5, 30169 Hannover**

Alle unsere Veranstaltungen sind kostenlos, außer dem Markt der Möglichkeiten auf dem Messegelände in Halle 6!

PROGRAMMÜBERSICHT 30. APRIL – 3. MAI 2025
EINTRITT FREI!

Freitag, 2. Mai 2025

- 12.30 – 13.30 Uhr: **Wort & Musik Open Air** in der Grünen Oase der Diakonie: Das Carillon (Turmglockenspiel mit 49 Glocken) lädt ein zum Mitsingen von Kirchentagsliedern (mutig – **stark** – beherzt), mit Gartencafé von 11.30 bis 14 Uhr, Ort: **Henriettenstift, Stiftsgarten**, Marienstr. 90, 30171 Hannover
- 14.00 – 16.00 Uhr: **Podiumsdiskussion mit Dr. Eckhart von Hirschhausen**: Thema: Diagnose Vielfalt | Warum Diversität so wichtig für das Gesundheitswesen ist, Anmeldung unter: Ort: **Großer Saal, Henriettenstift**, Marienstr. 72–90, 30171 Hannover
- 19.00 – 20.00 Uhr: **Segnungsgottesdienst** mit Taize-Gesängen und heilsamen Liedern, Ort: **DIAKOVERE Mutterhauskirche**, über Marienstr. 90, 30171 Hannover
- 21.00 – 22.00 Uhr: **Gute-Nacht-Café**: „Musikalischer Absacker“ – Lesung und Musik, Ort: **Kirche im Friederikenstift**, Feuerwehrstr. oder Humboldtstr. 5, 30169 Hannover



Samstag, 3. Mai 2025

- 11.00 Uhr: **Patient*innenforum** zum Mitmachen; Thema: mutig – stark – beherzt; mit Expertinnen aus Psychosomatik, Orthopädie und Kardiologie, Ort: **Großer Saal, Henriettenstift**, Marienstr. 72–90, 30171 Hannover
- 11.00, 12.00 und 13.00 Uhr: **Lachyoga Workshop**, Ort: **Kirche im Friederikenstift**, Feuerwehrstr. oder Humboldtstr. 5, 30169 Hannover
- 12.30 – 13.30 Uhr: **Wort & Musik Open Air**, DIAKOVERE und Schaumburger Posaunenchor laden zum Mitsingen von Kirchentagsliedern ein (mutig – stark – beherzt), Ort: **Henriettenstift, Stiftsgarten**, Marienstr. 90, 30171 Hannover
- 16.00 Uhr: **Offenes Singen** mit Kirchentagsliedern und heilsamen Liedern, Café 15.00 – 17.00 Uhr, Ort: **Atrium Henriettenstift**, Marienstr. 72, 30171 Hannover, Ecke Sallstr. (Haupteingang)
- 21.00 – 22.00 Uhr: **Gute-Nacht-Café**: „Musikalischer Absacker“ – Lesung und Musik, Ort: **Kirche im Friederikenstift**, Feuerwehrstr. oder Humboldtstr. 5, 30169 Hannover

Donnerstag, 1. Mai 2025 – Samstag, 3. Mai 2025, Täglich 10:30 – 18:30 Uhr:
 Markt der Möglichkeiten: Messestand mit verschiedenen Mitmachangeboten,
 Kaffee trinken, Fotobox, Messengelände Halle 6, Forum DIAKONIE,
 Kirchentagsticket erforderlich

DIE CHOPIN-GESELLSCHAFT LÄDT EIN ZU „MUSIK UND TEXT“!

Frau Pastorin i.R. Martina Trauschke wird in unserer schönen Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis Texte zur Kultur Hannovers in der Barockzeit vortragen. Das Musikprogramm mit Gesang und Klavierbegleitung orientiert sich thematisch daran.

Defne Celik, Sopran | Lluís Calvet i Pey, Bariton

Hyerim Byun, Klavier

Martina Trauschke, Text

Werke von J. S. Bach, N. Paganini, P. Sarasate, D. Popper, C. Debussy,

D. Schostakowitsch, G. Gershwin, A. Zapolski u. a.

Freitag, den 9. Mai 2025 um 18 Uhr

Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis

Eintrittspreise: Mitglieder 16 €, Nichtmitglieder 30 €, Kinder/Jugendliche 10 €

Einzelheiten entnehmen Sie bitte der Homepage der Chopin Gesellschaft Hannover

AUS DEM FRIEDERIKENSTIFT

TAGESIMPULS FÜR DIE SEELE IM FRIEDERIKENSTIFT

Eine Pause zum Durchatmen mitten am Tag:

Herzlich laden wir jeden **Dienstag um 13:00 Uhr** zum Tagesimpuls für die Seele in die Kirche des Friederikenstifts ein. Wir feiern miteinander eine kurze Andacht von etwa 15 Minuten für Patient*innen, Mitarbeitende und Besucher*innen mit Musik, Gebet und einem Gedankenstoß: **Ort: Humboldtstr. 5 – Nordflügel, 1. Stock**

GUTE-NACHT-CAFÉ IN DER KIRCHE DES FRIEDERIKENSTIFTS

An vielen Orten Hannovers wird Ende April/Anfang Mai zu Kirchentagsveranstaltungen eingeladen. Wenn am Ende des Tages die Füße müde werden und man nicht mehr viel aufnehmen kann, sind Sie herzlich in die Kirche des Friederikenstifts zu einem „musikalischen Absacker“ eingeladen. Da können Sie den Abend mit Musik, kurzen Texten und einer kleinen Stärkung langsam ausklingen lassen.

Zeit: **Do, 1., Fr, 2. und Sa, 3. Mai jeweils von 21:00 – 22:00 Uhr**

LACHYOGA-WORKSHOP

Am **Samstag, den 3. Mai laden wir um 11:00, 12:00 und 13:00 Uhr** zu einem Lachyoga-Workshop in unsere Stiftskirche ein.

HERZLICHE EINLADUNG AN GEMEINDEGLIEDER, OFFEN FÜR ALLE
BEWOHNER*INNEN IN DER CALENBERGER NEUSTADT

AFTER WORK AM

Johannistag

DIENSTAG,
24. JUNI 2025
17 UHR BIS 19
UHR
AM KIRCHPLATZ
ST. JOHANNIS

ALLTAG
UNTERBRECHEN
ENTSCHLEUNIGEN
LEUTE TREFFEN



☺
MIT LIVE-MUSIK!

SPECIAL GUEST:
DR. PETRA BAHR
(DEUTSCHER ETHIKRAT)

NEUSTÄDTER HOF- UND
STADTKIRCHE ST. JOHANNIS



BESUCHSDIENST

Haben Sie den Wunsch, besucht zu werden und ein Gespräch zu führen? Dann wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an unser Büro. Gern nehmen dann ehrenamtliche Mitarbeiterinnen mit Ihnen Kontakt auf.

Montags von 15 - 17 Uhr, Mittwochs und Donnerstags von 10 – 12 Uhr.

Tel. **0511-17139**, E-Mail, Gemeindebüro: **kg.hof-stadtkirche.hannover@evlka.de**

ELTERNCAFÉ

Zweimal im Monat treffen sich Eltern mit kleineren Kindern im Obergeschoss des Gemeindehauses **Rosmarinhof 3 an einem Donnerstag von 16 bis 18 Uhr** und laden neue Interessierte herzlich ein.

Termine: 8. + 22. Mai., 12. + 26. Juni und 10. + 24. Juli 2025.

Kontakt: **Linda Matzke, Aylin Hennies**, Tel. **0511-17139 (Gemeindebüro)**

SPIELENACHMITTAG FÜR ERWACHSENE

Jedes Alter ist eingeladen, gemeinsam bekannte Spiele zu spielen und neue Spiele kennen zu lernen. Fröhlicher Gesprächsaustausch ums Spiel und überhaupt und sich Wohlfühlen in einer netten Runde bei einer Tasse Kaffee sollten auch für Sie ein Grund sein, ein- bis zweimal im Monat den eigenen Alltag zu unterbrechen.

Interessierte treffen sich am Donnerstag, den 15. Mai, den 5. + 19. Juni und den 3. + 17. Juli 2025.

um 15 Uhr im Erdgeschoss des Gemeindehauses Rosmarinhof 3

Kontakt: **Doris Holtmann**, Tel. **0511-5908794**

MÄNNERFRÜHSTÜCK

Am Sonnabend den 17. Mai 2025, um 10 Uhr. Danach ist Sommerpause. Das Thema des Vortrags wird noch bekanntgegeben.

Um eine frühzeitige Anmeldung wird gebeten über die E-Mail-Adresse: **hans-gerhard.kniess@t-online.de**

GEBURTSTAGSKAFFEE 65+

Jedes Vierteljahr für alle Gemeindemitglieder und Freunde der Neustädter Kirche ab 65 Jahre, dieses Mal für die Geburtstage aus den Monaten April, Mai und Juni 2025.

Geburtstagskaffee: Mittwoch, den 11. Juni 2025, um 15 Uhr

Im Erdgeschoss des Gemeindehauses Rosmarinhof 3

Es warten wieder Kaffee und Kuchen auf Sie, anregende Gespräche und wahrscheinlich wieder Neues aus der Gemeinde und Unbekanntes aus Ihrer Kirche. Frau Pastorin Schaede und der Vorbereitungskreis freuen sich auf Sie.

Anmeldung für eine bessere Planung im Gemeindebüro, Tel.: 0511 - 17139.

Wer sich vorher nicht melden konnte, ist natürlich auch herzlich willkommen.

KANTOREI ST. JOHANNIS

Dienstags von 19:30 – 21:45 Uhr

Kontakt: Jonathan Hiese

SENIORENKANTOREI

Mittwochs von 10:00 – 11:30 Uhr

Kontakt: Jonathan Hiese

OFFENE KIRCHE

Traditionell ist unsere Kirche geöffnet von **Dienstag bis Freitag 13-15 Uhr** sowie am **Samstag 11-15 Uhr**. Sie alle sind eingeladen zu stiller Betrachtung oder auch zur Besichtigung unserer schönen Kirche. **Vielleicht haben Sie sogar Lust, Teil des Teams zu werden, das in den genannten Zeiten in der Kirche präsent ist?**

Das Gemeindebüro freut sich über Ihren Anruf oder eine Mail:

Tel. **0511-17139** oder **kg.hof-stadtkirche.hannover@evlka.de**

STADTAKADEMIE

Die Veranstaltungen der Stadtakademie laufen teilweise weiter und werden von der Familienbildungsstätte und dem Gemeindebüro betreut. Bitte informieren Sie sich in den jeweiligen Publikationen.

KONTAKTE

<u>Pfarramt:</u>	Pastorin Dr. Ina Schaede, Rote Reihe 5 30169 Hannover, Tel. 0171 12 82 936
<u>Kirchenvorstand:</u>	Vorsitzende Elke Helma Rothämel
<u>Gemeindebüro:</u>	Rosmarinhof 3, 30169 Hannover Tel. (0511) 171 39 Mail: kg.hof-stadtkirche.hannover@evlka.de www.hofundstadtkirche.de
<u>Bürozeiten:</u>	Montags von 15.00 – 17.00 Uhr Mittwochs + Donnerstags von 10.00 – 12.00 Uhr
<u>Musik:</u>	Jonathan Hiese, Mobil (0151) 684 586 67
<u>Küster:</u>	Martin Zellmer, Mobil (0172) 4 15 37 31
<u>Ev. Familienzentrum:</u>	Leitung: Nadine Gerstenberg Mail: kts.hof-stadtkirche.hannover@evlka.de www.evangelische-kitas-hannover.de Kita: Wagenerstr. 17, Tel. (0511) 1 31 90 26
<u>Diakoniestation:</u>	Diakoniestation West, Pfarrstr. 72, 30455 Hannover Tel. (0511) 65 52 27 30

IMPRESSUM

<u>Herausgeber:</u>	Kirchenvorstand der Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis, Rosmarinhof 3, 30169 Hannover
<u>Redaktion:</u>	Sabine Lamperski, Anna Buchert Tel. (0151) 61445847, Mail: lamperski_HUS@wolfgang-f-ross.de
<u>V.i.S.d.P.:</u>	Sabine Lamperski
<u>Satz:</u>	OnJour Redaktionsbüro, Dr. Jens A. Funk
<u>Druck:</u>	Stork GmbH

SPENDENKONTO

	Ev.-luth. Neustädter Hof- und Stadtkirche IBAN: DE04 5206 0410 7001 0115 02 BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck:	115-63-SPEN + persönlicher Spendenwunsch (wichtig!)